



Nach Feststellung der Bürgerinitiative Ostring fahren deutlich wenige Autos über die Canteleu-Brücke als im Jahr 2004. Die Verkehrsberechnungen der Stadtverwaltung für den Bau einer Ostumfahrung seien damit überholt. Foto: cb

Weniger Verkehr auf der Canteleu-Brücke

VON CHRISTA-M. BROCKMANN

Buchholz. Die Bürgerinitiative Ostring (BIO) aus Buchholz hat einen neuen Vorstand. Gerrit Gromm wurde von den Mitgliedern zum Vorsitzenden gewählt. Er tritt damit die Nachfolge von Grit Weiland an, die gemeinsam mit Astrid Oelker ab sofort als stellvertretende Vorsitzende wirkt. An der Grundausrüstung der BIO ändert die neue Zusammensetzung allerdings nichts: Sie will weiter den Bau der Ostumfahrung verhindern und präsentiert dafür neue Zahlen.

Nach Feststellung der Initiative führe die von der Stadt geplante Ostumfahrung durch einen Bereich, der das Zeug zum Landschaftsschutzgebiet habe. Grit Weiland gab dazu ein Update. So lägen die Verkehrszahlen auf der Canteleu-Brücke und in der Kirchenstraße nach letzter Zählung von 2021 beträchtlich unter denen des Jahres 2004. Wurden damals täglich 24.200 Autos registriert, so waren es im Jahr 2021 nur noch 16.242 Autos. „Ob Leute mehr Fahrrad oder Bus fahren oder mehr im Home-Office arbeiten, wissen wir zwar nicht, aber die

Die Bürgerinitiative Ostring will auch mit neuem Vorstand weiter den Bau einer Ostumfahrung um Buchholz verhindern

realen Verkehrszahlen von heute liegen drastisch unter den Prognosen von damals“, ergänzte Oelker. Auch das Ratsmitglied und BIO-Beisitzerin Gudrun

„Wir rechnen mit erhöhten Gesamtkosten von 100 Millionen Euro, von den Folgekosten ganz zu schweigen.“

Gerrit Gromm, Vorsitzender der Bürgerinitiative Ostring (BIO)

Eschment-Reichert rät der Stadt vom Bau der teuren Umgehungsstraße ab: „Einerseits verschiebt die Verwaltung Investitionen in Schule, Fahrradmobilität oder

das Bahnhofsumfeld mit Entlastungsstraße und neuem Radweg ein ums andere Mal. Auf der anderen Seite klammert sie sich an ein Verkehrsprojekt der 1970er-Jahre.“

Sorge vor Kostenexplosion

Mit Blick auf die im Vergleich zu 2020 bekannt gegebene Verdoppelung der Kosten für die Ortsumfahrung Elstorf erwartet Gromm auch für den Ostring eine Kostenexplosion: „Anhand der Elstorfer Straße wurden schließlich die Ostring-Kosten geschätzt – zur gleichen Zeit, vom gleichen Planungsbüro. Insofern rechnen wir 2024 mit erhöhten Gesamtkosten von 100 Millionen Euro, von den Folgekosten ganz zu schweigen.“ Diese Summe könne Politik und Verwaltung nicht egal sein, selbst wenn Umwelt und Klima in ihrer Rechnung keine Rolle spielen, meint Gromm. Es sei

schlimm, dass die Planung des Ostrings schon heute über vier Millionen Euro verbraucht habe, die anderswo akut fehlen würden.

Die Stadt will neues Bauland

Viele Mitglieder wünschen sich häufiger fundierte Veranstaltungen in Sachen Ostring. Ihre Meinung: „Erst jetzt versteht man, dass es kaum um die Verhinderung von Staus geht. Damit Einnahmen fließen, soll der landschaftlich schöne Buchholzer Osten von Dibbersen bis Holm der Bebauung preisgegeben werden.“ Protest gegen das Millionenobjekt erscheint dem neuen Vorstand und den anwesenden Mitgliedern sinnvoller denn je: „Was sich seit 50 Jahren nicht durchsetzt, kann auch gar nicht gut sein!“

Personell fühlt sich die BIO auch unter neuer Führung gut gerüstet: Britta Berkowski und Peter Eckhoff bleiben Schriftführerin und Kassenwart, Gudrun Eschment-Reichert und Dr. Jürgen Dee fungieren als Beisitzer. „Damit sind wir so stark wie nie aufgestellt“, freut sich Gerrit Gromm.